

BPTK Klosterstraße 64 10179 Berlin

Frau  
Hilda Bastian  
Institut für Qualität und Wirtschaftlichkeit  
im Gesundheitswesen (IQWiG)  
Dillenburger Straße 27  
51105 Köln

**-per E-Mail an patienteninformation@iqwig.de-**

Berlin, 9. April 2010

**Gesundheitsinformation: Kurzwantwort „Medikamentenabhängigkeit: Was hilft beim Absetzen von Schlaf- und Beruhigungsmitteln?“**

Sehr geehrte Frau Bastian,

zu der vorliegenden Gesundheitsinformation möchten wir gerne folgende Änderungsvorschläge unterbreiten:

Im Text wird durchgängig von „*psychologischer Unterstützung*“ oder „*psychologischen Hilfen*“ gesprochen. Gemeint sind damit Entspannungstechniken, Kognitive Verhaltenstherapie und spezielle Programme, die mehrere Komponenten enthalten. Entsprechende Leistungserbringer in Deutschland sind auch bzw. z. T. ausschließlich Psychotherapeuten. Daher schlagen wir vor, im gesamten Text von „*psychologisch-**psychotherapeutischer** Unterstützung*“ oder „*psychologisch-**psychotherapeutischen Hilfen***“ zu sprechen.

Auf Seite 5 heißt es zudem im letzten Absatz:

*„Es ist wichtig, mit einer Ärztin oder einem Arzt zu sprechen oder eine Beratungsstelle aufzusuchen, wenn man das Gefühl hat, die Medikamenteneinnahme nicht mehr im Griff zu haben.“*

Neben Ärzten können auch Psychotherapeuten die Diagnose einer Medikamentenabhängigkeit stellen und entsprechende weitere

Klosterstraße 64  
10179 Berlin  
Tel.: (030) 27 87 85-0  
Fax: (030) 27 87 85-44  
info@bptk.de  
www.bptk.de

Dr. Tina Wessels  
Wissenschaftliche Referentin  
Tel.: 030 278785-16  
wessels@bptk.de

Vorstand:  
Prof. Dr. Rainer Richter  
Präsident  
Dipl.-Psych. Monika Konitzer  
Vizepräsidentin  
Dr. Dietrich Munz  
Vizepräsident  
Dipl.-Soz. Päd. Peter Lehndorfer  
Andrea Mrazek, M.A., M.S.

Dr. Christina Tophoven  
Geschäftsführerin

Konto  
Deutsche Apotheker- und Ärztebank  
Konto: 00 05 78 72 62  
BLZ: 100 906 03

...

Behandlungsmaßnahmen einleiten bzw. nach erfolgtem körperlichen Entzug eine Psychotherapie nach den Psychotherapie-Richtlinien durchführen. Des Weiteren sind insbesondere Suchtberatungsstellen geeignete Ansprechpartner bei dem Verdacht einer Abhängigkeitserkrankung.

Wir regen deshalb an, den letzten Absatz auf Seite 5 wie folgt umzuformulieren:

*„Es ist wichtig, mit einer Ärztin oder einem Arzt bzw. mit einer **Psychotherapeutin oder einem Psychotherapeuten** zu sprechen oder eine **Suchtberatungsstelle** aufzusuchen, ...“*

Für ergänzende Erläuterungen oder Rückfragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Tina Wessels